

# Fröhlicher Spaßmacher mit Tiefgang

Comedian Sascha Korf sorgte im klag für viel gute Laune beim Publikum

Das Leben selbst schreibt die schönsten Geschichten. Beim Auftritt des Kölner Kabarettisten Sascha Korf in der klag-Bühne war das eindeutig der Fall. Das Publikum spielte dem fröhlichen Spaßmacher unentwegt Bälle zu und gab ihm grandiosen Stoff, um seine unglaubliche Spontaneität zu entfalten und aus dem Stehgreif gute Laune im Saal zu verbreiten.

„Ich werde komplett improvisieren, sie kommen alle einmal dran“, kündigte er eingangs an und hielt diese auch bis zum Ende durch. Unablässig hielt er Kontakt zum Publikum; die Interaktion wurde fast zum Selbstläufer, so engagiert beteiligten sich viele am Programm. Und selbst das „Nein“ einer Widerspenstigen griff der charmante Kabarettist im weiteren Verlauf immer wieder gewitzt auf.

Am laufenden Band entwickelte Korf aus Alltäglichem humorvolle Attacken auf das Zwerchfell. Sein Rezept aus Mitlachen durch Mitmachen ging prächtig auf.

Im Handumdrehen zog Korf das Publikum auf seine Seite. Zu Beginn bat er darum sich vorzustellen, um zu sehen,

## Humorvolle Attacken auf das Zwerchfell

wo er „die Humorschraube anzusetzen“ hatte. Beruf, Herkunft, Lebenssituation oder Hobbies verarbeitete er schlagfertig zu Gags, ohne bloß zu stellen. Die so entstehende Situationskomik hätte kein Drehbuch besser generieren können.

Natürlich gab der 48-jährige Schnellsprecher auch allerhand Erheiterndes von sich selbst zum Besten. Etwa, dass er stolz sei, 1,2 Kilo abgenommen zu haben – mit Hilfe der Weightwatchers binnen zwölf Jahren.

Als Running Gag erwies sich das herzhaftes „Ho-Ho-Ho“-Lachen des Ruheständlers Selim in der ersten Reihe. Viele lustige Seitenhiebe wurden ausgeteilt: so auf Donald Trump, dessen Gesichtsfarbe an einen Menschen mit Hepatitis erinnere, der im Solarium vergessen wurde, oder zur Feststellung, dass heutzutage jeder irgendeine Unverträglichkeit habe: „Früher aßen zwölf Leute ein Essen, heute braucht man zwölf verschiedene.“

Amüsant mokierte sich der Kölner über Chino-Bratlinge auf Reiswaffeln, Raclette („ist nichts für Männer, dauert zu lang“) oder Himalaya-Salz, das angeblich schon 14 Millionen Jahre alt und – welch ein Zufall – exakt „bis 2017“ haltbar ist. „Das Fernsehen möchte mich haben. Was glauben sie für welche Sendung?“ Die Iden aus dem Publikum wie „Dschungelcamp“, „Bachelor“, „Tatort“ oder „Sendung mit



BEI DER MITMACH- UND MITLACHSHOW von Sascha Korf (links) im klag war auch das Publikum gefragt. Realschullehrer Dirk Böhmer nahm's mit Humor. Foto: isho

der Maus, gaben Korf Gelegenheit, Gags an Gags zu reihen. Richtig romantisch war sein Gedicht für Gast Sabrina, nach deren Stichworten er in der Pause Verse à la Rosamunde Pilcher strickte. Als eifrige Mitspieler der klag-Show entpuppte sich eine Schülergruppe der Gaggenauer Realschule mit ihrem Lehrer Dirk Böhmer, der auch bei einer Pantomimik-Nummer glänzte.

Reif für's Guinnessbuch war Korfs Leistung, mit 30 vorgeschlagenen Wörtern (darunter auch typisch badische) in zweieinhalb Minuten ein Märchen der Brüder zu erzählen. So wurde bei „Hänsel und Gretel“ Flädlesuppe

ausgestreut, mit Bibeleskäs geputzt und am Ende hieß es „alla gut“. „Ich soll für den nächsten James Bond ein Drehbuch schreiben“, bat Korf das Publikum um Vorschläge.

Die Gaggenauer hatten sogleich einen Titel parat: die Suche nach dem Waldseebad. Viele Lacher gab es für Gast Daniel, der auf Korfs Geheiß die Geräusche zu einer Geschichte beisteuerte.

Am Ende der Show zollte der nie verlegene Comedian Sascha Korf dem Publikum im klag großes Lob: „Ihr seid großartig, ich habe so viel Spaß mit Euch und viel gelernt heute.“

Irene Schneid-Horn